



# Sammlung Theaterzettel

**Marcel Marceau**

**Verry, Pierre**

**1976-12-04**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

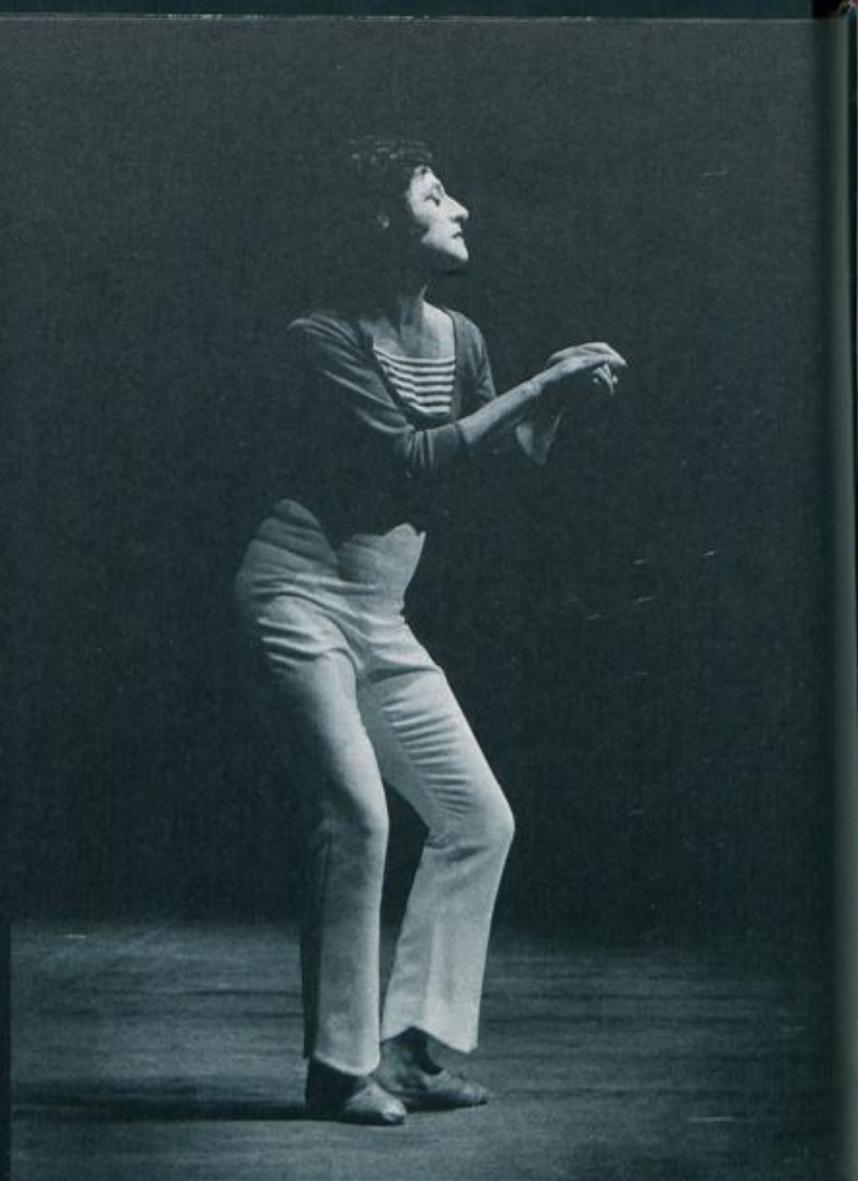
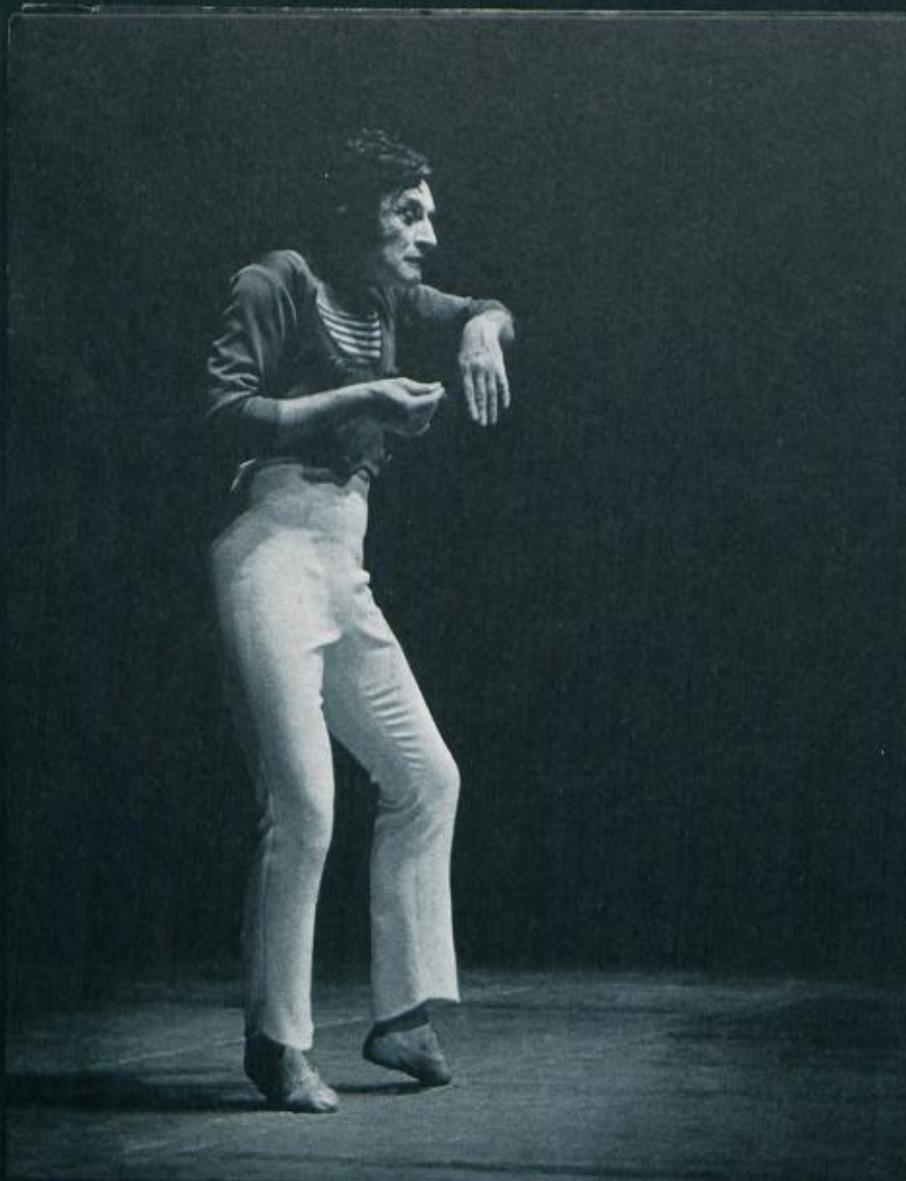
## **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).



Marcel MARCEAN





# Eine Gestalt namens BIP

*Den Vorstellungen meiner  
Kindheit entstieg, umgeben  
von Gestalten, die weder  
schlechter noch besser sind  
als er, ist Bip ein poetischer  
und burlesker Held unserer Zeit.*

(Auszug aus dem Programm  
vom Théâtre de Poche, 1947)

Eines Abends, auf der kleinsten Pariser Bühne, im Théâtre de Poche, wurde eine bleiche Gestalt, der Mund zerrissen von einem roten Strich, mit Namen Bip geboren. Dieser Luftikus, ein Nachkomme des Pierrot und der jahrhundertealten Clowns, erlegte sich für 28 Jahre Schweigen auf in dieser vom Lärm bestimmten Welt, in der sich Licht und Schatten in einem unerbittlichen Getöse vermischen, in dem noch das Echo des Krieges nachhallt. Bip, allein, aber solidarisch mit den Menschen, schreit seinen stummen Schrei und stößt sich, wie Don Quichotte, an den Windmühlenflügeln. Pierrot kam wie ein Wirbelwind durch den Kamin herein und verschwand wieder durch das Fenster, sein zartes Herz gebrochen von seiner Liebe zu Colombine oder Pierrette, verfolgt vom Prügel des Harlekin und dem enormen Bauch der Cassandra, und dieser selbe Pierrot, der Beschützer der Witwe und des Waisenkindes, blieb der Erwählte des Volkes der Revolution von 1789.

Er ist gleichzeitig Kritiker und Genießer, Untergebener oder Revolutionär, bemitleidenswert oder erhaben, er verkörpert sowohl die Schauspielerkinder als auch die Kinder des Olymp, die, wie Jules Janin sagte, mit ihren schwierigen Händen ihrem Helden applaudierten, während die Bourgeoisie mit ihren Samthandschuhen das Elend im Theater bemitleideten, das sie im wirklichen Leben kaum zur Kenntnis nahmen. Pierrot, verkörpert von Deburau, wurde zum Herrscher, ein König der Gesten, er starb inmitten von bengalischem Feuer, um dann wie ein Phönix aus der Asche wieder aufzuerstehen.

Nach ihm konnten Grimaldi, Charlot, Keaton, Harry Langdon, Laurel und Hardy und Harpo Marx kommen und unsere Kindheit verzaubern, weil das Lachen und das Weinen der Menschen zeitlos ist und Sprachgrenzen überwindet.

Ihr Sohn Bip umgab sich mit einem Lichtkegel, ließ unsichtbare Personen auferstehen und gestaltete sie mit der Grazie der Theaterillusion, die bewirkt, daß sie im Herzen und im Gedächtnis der Menschen immer weiterleben.

Heute ist der einsame Bip gereift. Sein drittes Auge blickt auf das Herz der Zeit und betrachtet das Leben der Menschen; er bleibt ihr aktiver Zeuge und gibt ihre Handlungen wieder, in deren Mitte er sich selbst stellt, als Held oder Opfer. Bip löst die Knoten, und die Intrigen, die ihm die Menschen in den Weg legen. Auf der Jagd nach dem Schmetterling entdeckt Bip die zerbrechliche Liebe und der Flug des Schmetterlings erinnert ihn daran, daß unsere verwundbare Zeit vom Pfeil Cupidos gezeichnet ist.

1975 stellt Bip in 4 Stücken seine ganze Entwicklung dar. Das wichtigste ist die Erkenntnis, daß die Poesie der Stille nicht nur auf den sternbekränzten Gipfeln des endlosen Himmels sondern auch bei den verrosteten Gaslaternen der Vorstädte wohnt. Ach, wenn die Steine mit diesem Pierrot des 20. Jahrhunderts sprechen könnten, der sich, wie mein Freund Jean Pierre Chabrol sagt, „die Zunge herausgerissen hat“.

In diesen 4 Stücken stehen die Schöpfungen inmitten einer Retrospektive, in der neue Abenteuer neben klassischen dargestellt werden. Auch die 24 Bip-Pantomimen sind Zeuge seiner Entwicklung. Bip als Soldat wird vom Krieg zerstört, so wie Bip als Schmetterlingsjäger das Insekt zerstört. Mit Bip in den modernen und den zukünftigen Zeiten sind es die Maschinen, die ihn zu Boden schmettern, während man ihn, den Vagabunden der Sterne, dann inmitten der Planeten auf der Suche nach einer besseren Welt wiederfindet. Fern vom gefühllosen, kalten Mond beweist uns Bip, daß sich die Kämpfe und Leidenschaften der Menschen noch auf der Erde vereinigen, während ihre Schreie und ihr Schweigen die Grenzen von Leben und Tod überwinden.

Ob uns Bip nun zum Lachen bringt oder uns rührt, er bleibt für mich ein lebendiger Spiegel der Menschheit, der sich mal schwankend, mal siegreich auf seinem Leidensweg vorwärtskämpft.

In seinen Vorstellungen will Bip auch den anderen großen „stummen“ Künstlern Ehre erweisen, die die darstellende Kunst in der sogenannten „7. Kunst“ weitergebracht haben.

Bip tritt heute mit dem selben Zylinder, auf dem eine rote Blume zittert, auf, und wie vor 28 Jahren begrüßt er Sie mit dem selben Hutschwenken, aber dieses Mal wird er seinen Hut zum Abschied schwenken, denn wir werden diese einsame Gestalt wiederfinden inmitten einer Truppe, wo er sowohl als Bip, als auch in anderer Form, neue Personen in neuen Mimodramen verkörpern wird.

Aber noch heute abend und alle anderen Abende wird Bip, dieses Wesen aus Traum und Wirklichkeit, unter uns sein, auf der Suche nach Träumen, die die Vorstellungen unserer Kindheit weiterspinnen, er, der uns wie der erhabene Vagabund Rimbauds „mit einem Fuß auf seinem Herzen“ begrüßen kann.









# Von 1944 bis 1975

*Pantomime ist die Kunst der Identifizierung des Menschen mit den uns umgebenden Gestalten, Elementen und Dingen. Als Kunst des Verhaltens entdeckt sie den Menschen in seinen tiefsten und geheimsten Sehnsüchten.*

Marcel Marceau

1944 weht der Wind der Freiheit.

In einer Mansarde des Théâtre Sarah Bernhardt trifft sich Etienne Decroux mit einigen Schülern, darunter auch ich. Schon in diesem Moment erkenne ich durch die Pantomime die Welt des Schweigens, die sich meines Lebens bemächtigt. „Ich werde Mime sein oder nichts.“ Daran denke ich während ich die Hellebarde eines Schergen im „Volpone“ halte und während ich die große Stucktreppe in „Das Leben ist ein Traum“ hinabsteige. Ich bin Schüler von Charles Dullin. Zu diesem Zeitpunkt habe ich noch vor, ein sprechender Schauspieler zu werden.

1945: „Die Kinder des Olymp“ eröffnen für uns die Epoche des „Boulevard du Crime“. Es lebe das Melodrama, in dem Margot weint. Auf der einen Seite die Bestie Theater, das heilige Monster: Frédéric Lemaître, auf der anderen der große Pierrot, der Held der weißen Pantomime, Deburau.

Jean-Louis Barrault hat den unsterblichen Pierrot geschaffen und einem breiten Publikum seine mimischen Möglichkeiten nahegebracht. In der Pantomime nach den „chants d'habits“ verkörpert Etienne Decroux „Deburau“, den Vater (Libretto Jacques Prévert, Musik Joseph Kosma).

1946, Eliane Guyon, Maximilien Decroux und ich werden zu leidenschaftlichen Anhängern der Pantomime. Weitere Schüler kommen zu unserem Kurs in der rue Vigé-Le-Brun, einer von ihnen ist mein späterer treuer Mitarbeiter Pierre Verry. Etienne Decroux entpuppt sich als großartiger Lehrmeister.

1947 wird im Théâtre de Poche meine Gestalt „Bip“ geboren; um mich herum wächst eine junge Truppe. Im Théâtre Marigny verkörpere ich den „Harlekin“, den Gegenspieler des „Pierrot“. Die Pantomime heißt „Baptiste“ und ist aus dem Film „Die Kinder des Olymp“.

1948, „Tod vor Sonnenaufgang“ läutet das Mimodrama ein. Jean-Louis Barrault hatte uns den Weg geebnet mit „Um meine Mutter“ (1934), „Numance“ (1935) und „Der Hunger“ (1939). Von da ab ist mein Leben festgelegt.

Nach der Trennung von Etienne Decroux widme ich mich ganz dem Aufbau meiner eigenen Compagnie. Von 1949 – 1959 führen wir 18 Mimodramen auf, von denen einige Epoche machend waren: „Der Mantel“ nach Gogol im Studio des Champs-Élysées (1951), „Pierrot de Montmartre“ im Théâtre Sarah Bernhardt (1952), „Die drei Perücken“ und „Ein Abend bei den Gauklern“ 1953 in der Comédie des Champs-Élysées. 1956 folgten „Der Wolf von Tsu-Ku-mi“ und „Der 14. Juli“.

Wir gingen auf die Boulevards ins Théâtre de l'Ambigu-Comique, unter der Leitung von Christian Casadessus. Zwei Jahre später, 1958 und 1959 führten wir dort „Der kleine Circus“, „Die Matadoren“ und „Paris lacht, Paris weint“ auf. Mein „Bip“ und die Stilpantomimen werden in die Mimodramen integriert. Heute steht das Ambigu-Comique nicht mehr, nicht einmal mehr die Fassade. Dieses traditionelle Theater ist heute eine Garage. Früher war es ein Treffpunkt für Menschen aller Nationen, ein richtiger Turm von Babel. Ein Publikum aus der ganzen Welt sah hier unsere stummen Pantomimen.

Da wir nie subventioniert worden waren, mußte sich unsere Truppe 1960 auflösen, die finanziellen Belastungen waren zu groß. Nun mußte uns der Staat helfen.

Mit den Neuschöpfungen der ersten 12 Jahre war diese Epoche, die den ersten Teil meiner Karriere kennzeichnet, so reich, daß die besten Komponisten sich um uns versammelten und für uns arbeiteten: Maurice Leroux, Edgar Bischoff, Joseph Kosma, Jean Wiener, Jean Prodromidès, Marius Constant, Jean Guillou. In dieser Zeit wurde für das Theater einer der größten Dekorateure entdeckt, der sich ganz in den Dienst der Mimodramen stellte: Jacques Noël.

Eine Kunst behauptet sich durch ihren Stil und durch das Interesse, das sie bei den Autoren, den Künstlern und besonders beim Publikum weckt. Wir fühlten, daß wir einen Stil mit langer Tradition fortsetzten, und ihm dabei unseren eigenen Stempel aufdrückten. Wir waren Erben der griechisch-römischen Mimen, aber wir waren uns unserer westlichen Zivilisation bewußt.

Während dieser 12 Jahre wandten wir uns auch Asien zu und wurden inspiriert durch den Kontakt mit japanischer Kunst und mit der Tradition des Nô und des Kabuki; mehrere Reisen nach Japan haben mich künstlerisch tief geprägt.

1960 brachten mich mehrere Tourneen durch Indien und Südostasien in Berührung mit der Mudra-Kunst. Meine Ausdrucksmöglichkeiten wurden erweitert und ich konnte so meinen eigenen Stil weiter entwickeln und vertiefen.

Am Anfang meiner Karriere standen wir unter dem Einfluß der großen Stummfilmstarsteller: durch das Genie von Chaplin und Keaton entdeckte ich die vielfältigen Möglichkeiten der Pantomime. Von da ab wurde die Theaterpantomime immer suggestiver und symbolischer. Der Film hatte sich seine Grenzen abgesteckt, er war von der Realität zum Traum übergegangen. Ausgehend vom poetischen Realismus konnte er seinen Mythos neu erwecken und die Grenzen des Möglichen hinter sich lassen. Wir mußten unsere Wirklichkeit konkretisieren, indem wir von der reinen Illusion ausgingen. Durch die Sichtbarmachung des Unsichtbaren erreichten wir das umgekehrte Phänomen. Wir mußten ein möglichst großes Pantomimentheater schaffen, dessen Rückwirkungen die Sichtweise des Theaters insgesamt erweiterten.

Mit 750 kg Gepäck, mit Bip und den Stilpantomimen und meinen treuen Mitarbeitern begann unsere Tournee um die Welt. In 12 Jahren bereisten wir 5mal die 5 Kontinente.

1961 traf ich in Polen, auf dem Rückweg von meiner ersten Rußlandreise, die „Compagnie Tomaszewski“. Es entwickelte sich eine lange Freundschaft und 1962 fand das erste Pantomimifestival statt.

1967 lernten wir in Prag die Compagnie „Fialka“ kennen, 1968 fand dort ein weiteres Festival statt. In Prag trafen sich unter anderem chilenische, argentinische, spanische, israelische, ungarische, russische (aus Leningrad), schweizerische, deutsche und französische Pantomimen. So hatte unser Pantomimentheater zu einer großen Verbreitung der Pantomime beigetragen.

1964 führte ich mit einer ausgezeichneten Truppe, die ich gerade wieder aufgebaut hatte, mein letztes Mimodrama, den „Don Juan“ auf.

Und wieder ging es auf Weltreise.

Von 1969 – 1971 eröffnete ich eine internationale Pantomimenschule im Théâtre de la Musique.

Sechs Lehrer unterrichteten dort, selbstverständlich Pantomime, dann klassisches Ballett, Akrobatik und Fechten. Es kamen Schüler aus aller Welt, um dort zu studieren.

1972 schloß die Schule und ich ging wieder auf Tournee.

In der Geschichte waren die Mimen immer ruhmvoll, sei es im römischen Reich (Nero und Caligula) oder in Paris unter Napoleon I. In der Republik der 20er und 30er Jahre waren sie berühmt dank der sogenannten 7. Kunst.

1972 war das Pantomimentheater nicht einfach eine Zeiterscheinung, sondern bestand seit einem Jahrhundert. Unser Stil unterliegt keiner Strömung oder Mode, er ist gleichzeitig unveränderbar und beständig, wie die Zeit und erhält so seinen universellen Charakter. Die italienische Komödie bestand 3 Jahrhunderte, die Mimen unserer Zeit haben unser Jahrhundert bereits geprägt.

Nur durch eine Schule kann eine Kunst überleben. Mit der Tradition des Circus und des Variété war es ebenso. Man erinnere sich nur an Grimaldi, Little Tich, Dan Leno, les Hanlon-Lees, Grock, les Fratellini, Charlie Rivals, Popov und Caran d'Ache. Bei uns starben die Traditionen des Circus und des Variété, weil eine Schule fehlte. Sie wurden nur in der UdSSR und in China bewahrt. 2 Circusschulen gibt es allerdings auch in den USA. Und in Frankreich haben Sylvia Monfort im Théâtre de la Musique und Pierre Etaix und Annie Fratellini gerade die Französische Circus-Schule gegründet.

Heute betrachte ich die große Familie der Clowns, Akrobaten, Jongleure, sie alle sind Schauspielerkinder, ich sehe mir die Familie der klassischen und modernen Ballett-Tänzer an, die der Folklore Ensembles und der Flamenco-Tänzer, auch sie alle sind hin und her gerissen zwischen Himmel und Erde. Die Kunst der Mime ist ein Teil der großen Theaterillusion, wie Jean Dorcy schreibt. Sie ist wie die menschliche Natur.

ländlich  
antik und  
um dort

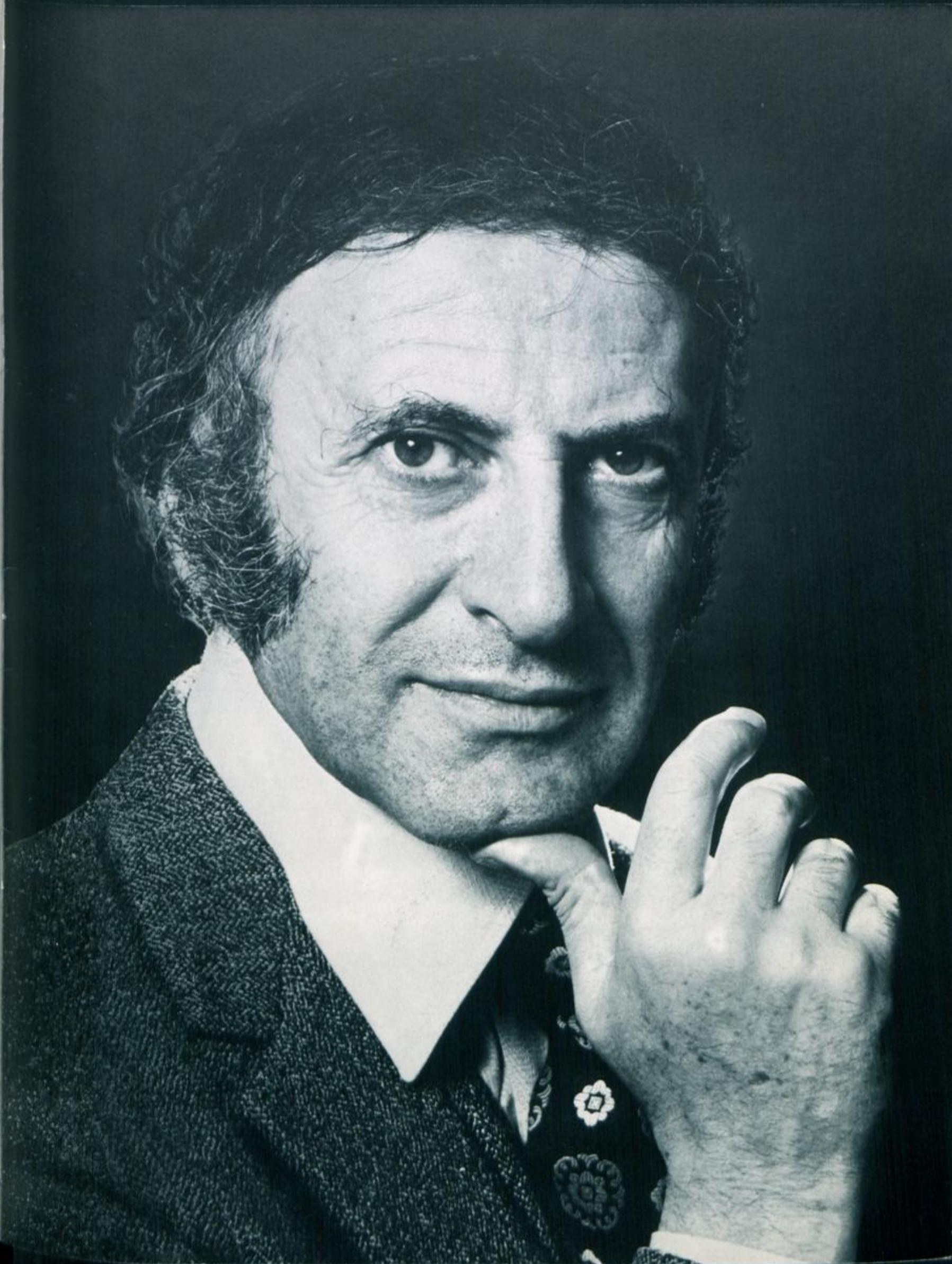
wieder

immer  
nd Cali-  
epublik  
nt dank

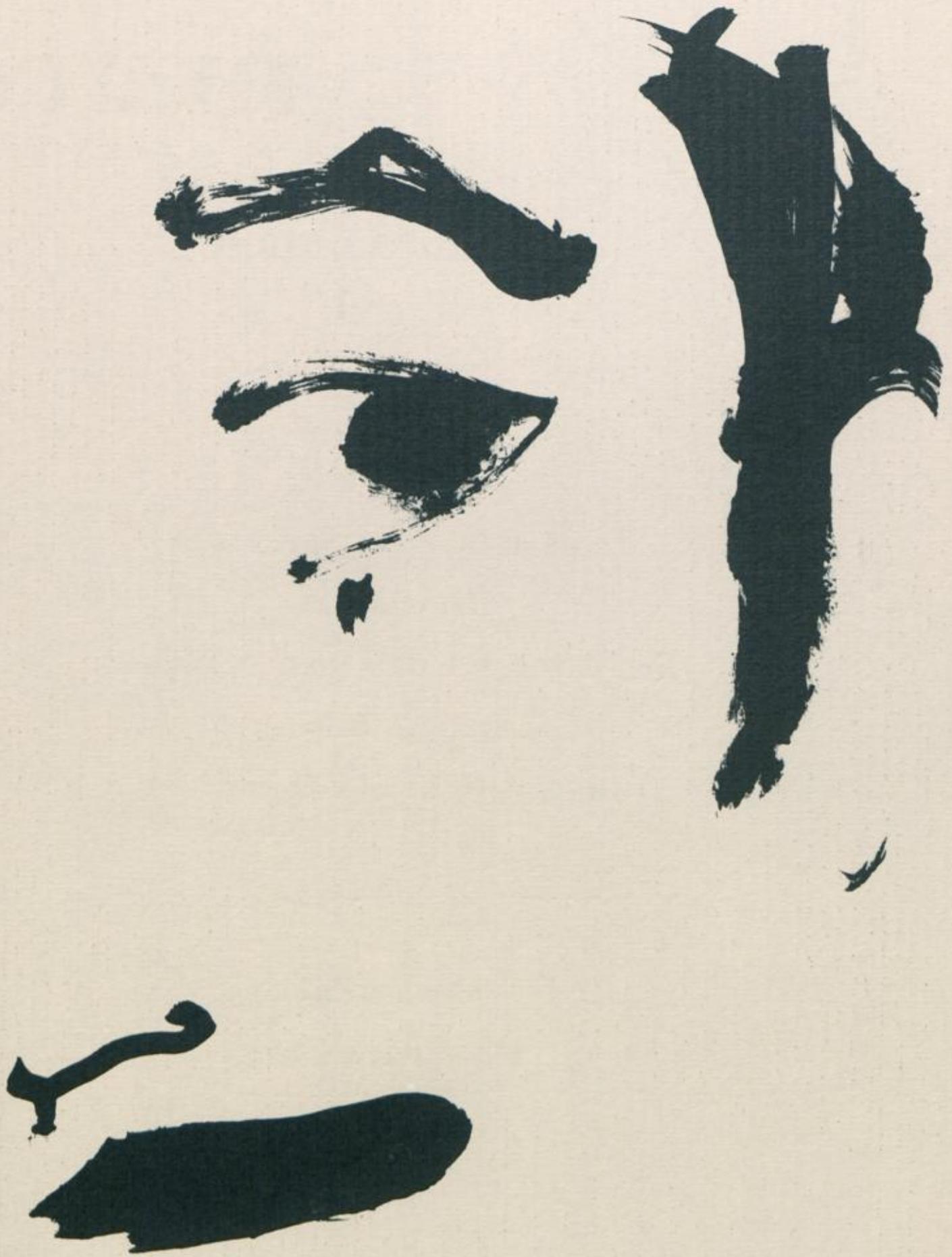
cht ein-  
nd seit  
keiner  
eränder-  
seinen  
omödie  
rer Zeit

st über-  
Varieté  
rimaldi,  
ock, les  
d'Ache.  
und des  
ur in der  
len gibt  
nreich  
que und  
Franzö-

ilie der  
Schau-  
sischen  
folklore  
sie alle  
nel und  
großen  
e ist wie







# marcel marceau

DEUTSCHLANDTOURNEE 1976

## Stilpantomimen

### 1. Teil

Luna-Park

Das geheiligte Monstrum

Der Tango

Der Alptraum des Taschendiebes

Die sieben Todsünden

Jugend, Reife, Alter und Tod

oder

Der Maskenmacher

Das kleine Café

## BIP Pantomimen

### 2. Teil

BIP als Matador

BIP als Feuerwehrmann

BIP auf hoher See

BIP träumt er sei Don Juan

BIP als Illusionist

BIP als Soldat

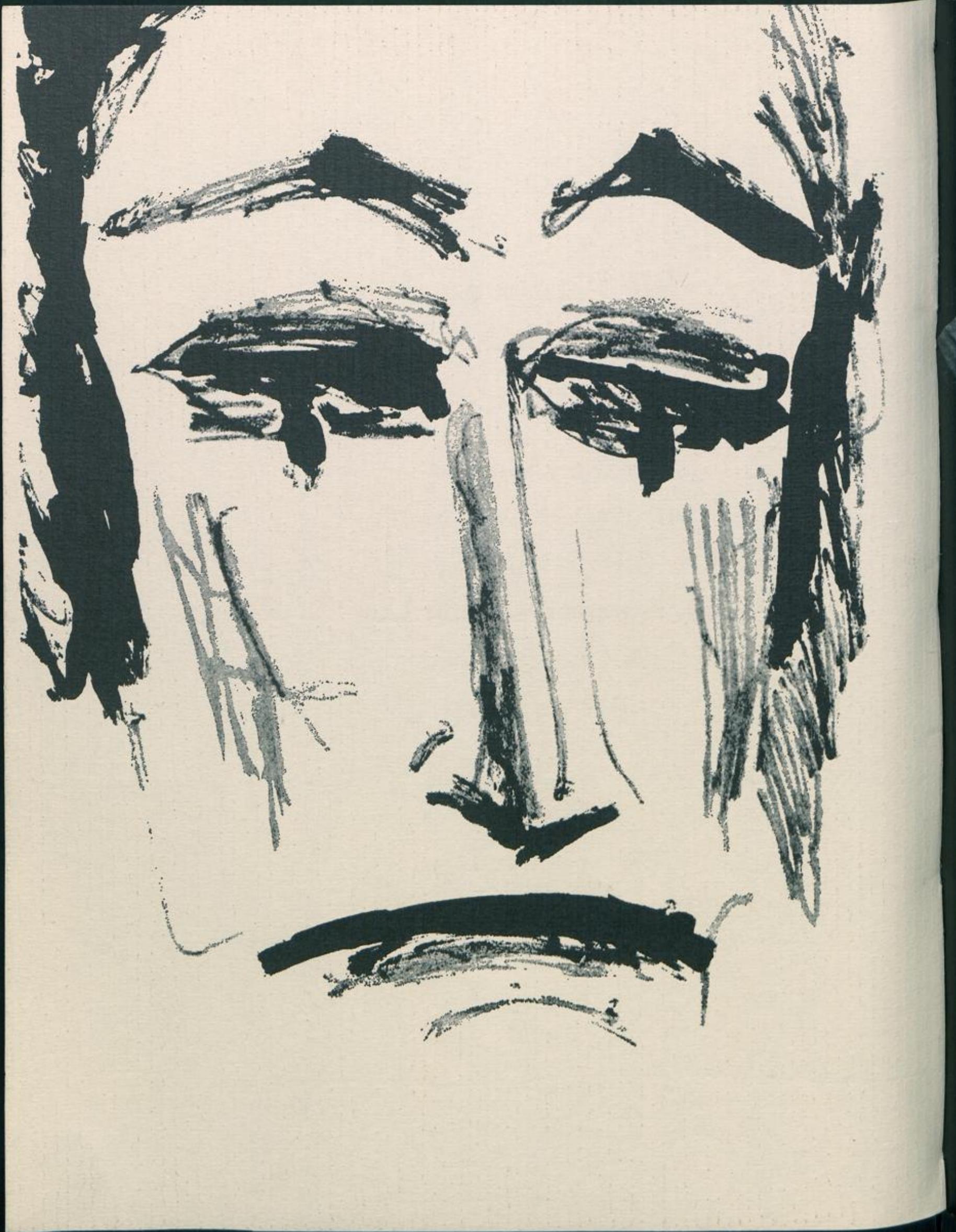
oder

BIP auf einem Ball

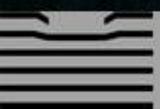
BIP als verliebter Schneider

Partner:  
**pierre verry**

Programmänderungen vorbehalten







MARCHIVUM

# Pierre Verry

war, wie Marcel Marceau, Schüler von Etienne Decroux. 1951 wurde er Mitglied der Compagnie im Studio des Champs-Élysées und hat seitdem mit Marcel Marceau Tourneen in der ganzen Welt durchgeführt.

Er schuf bemerkenswerte Gestalten in allen Mimodramen Marcel Marceaus, besonders in „Der Mantel“, „Pierrot de Montmartre“, „Der Berg der Frömmigkeit“, „Paris lacht – Paris weint“ und im „Don Juan“.

Von 1969 – 1971 war er Direktor der Internationalen Marcel Marceau Pantomimenschule im Théâtre de la Musique in Paris; anschließend begleitete er Marcel Marceau weiter auf seinen Tourneen, auf denen er die Programmnummern auf seine besonders kunstvolle, von allen Kritikern anerkannte, Art vorstellte.



# Chronologie

Marcel Marceau wurde in Straßburg geboren, er ging in Lille zur Schule.  
Weiterführende Studien in der Ecole des Arts Décoratifs in Limoges.  
Er war Schüler von Charles Dullin und Etienne Decroux.

- 1944** – Soldat in der ersten Armee – Besatzungstruppen in Deutschland.  
**1946** – Entmobilisierung – Er spielt im Theater Sarah Bernhardt in der Truppe von Charles Dullin in **Volpone** und **Das Leben ist ein Traum**.  
In der Compagnie von Jean Louis Barrault und Madeleine Renaud, er spielt den Harlekin in **Baptiste**, einer Pantomime aus dem Film **Die Kinder des Olymp**.  
**1947** – Schöpfung von **Bip** im Théâtre de Poche in Paris.  
**1948** – Mimodrama **Tod vor Sonnenaufgang**, Debureau-Preis bei dem Wettbewerb der jungen Compagnies.  
**1949** – Erste Tourneen in Israel und Holland.  
**1950** – **Tod vor Sonnenaufgang** im Studio des Champs-Élysées.  
**1951** – **Der Mantel** nach Gogol im Studio des Champs-Élysées, Musik von Edgar Bishoff, Dekorationen von Jacques Noël.  
Tournée in Westdeutschland. Treffen mit dem Berliner Ensemble (Berthold Brecht – Helene Weigel).  
**Die Pantomimen des Bip** und **Der Mantel** nach Gogol werden von der D.E.F.A. verfilmt.  
**1952** – Tournée nach London, Arts Theater, Vorstellung mit Gilles Ségol. Im Théâtre Sarah Bernhardt **Pierrot de Montmartre** mit der ganzen Compagnie, Musik von Joseph Kosma, Dekoration von Jacques Noël.  
**1953** – Comédie des Champs-Élysées **Ein Abend bei den Gauklern**, Musik von Joseph Kosma, **Die drei Perücken** nach Johann Nestroy, Musik von Edgar Bishoff.  
**1954** – Théâtre de la Renaissance: Wiederaufführung von 3 großen Mimodramen **Der Mantel**, **Pierrot de Montmartre**, **Die drei Perücken**.  
Marcel Marceau dreht den Film **Pantomimen** in Eastman Color, Regie Paul Paviot. Bronzener Bär auf dem Festival von Berlin.  
**1955** – Marcel Marceau dreht **Der öffentliche Park**, Regie Paul Paviot. Goldene Palme auf dem Festival von Sao Paulo (Brasilien).  
Festival von Stratford: **Die Geschichte vom Soldaten** (Ramuz-Strawinsky).  
6 Monate Theater-Tournee durch die USA mit Pierre Verry, Marcel Marceau erhält den Oscar des amerikanischen Fernsehens.  
Tournée durch Japan. Marcel Marceau ist Gast des Kabuki und des Nô-Theaters.  
**1956** – Vorstellung im „Ambigu“: **Die Parade in Blau und Schwarz**, **Der Wolf von Tsu-Ku-Mi**, Musik von Jean Prodromides, **Der 14. Juli**, Musik von Jean Wiener, **Der Berg der Frömmigkeit**, Musik von Jean Prodromides, Dekoration und Kostüme von Jacques Noël.  
**1957** – Tournée durch Europa und Südamerika.  
Marcel Marceau wird Mitglied der Akademie für Kunst und Wissenschaft in Berlin (DDR).  
**1958** – 2. große USA-Tournee von 6 Monaten mit Pierre Verry und Gilles Ségol, Fernsehshow mit Dinah Shore. Rückkehr nach Paris, Saison im Théâtre de L'Ambigu: **Der kleine Circus**, Musik von Jean Prodromides, **Die Matadore** Musik von Sébastian Maroto, Dekoration und Kostüme von J. Noël.  
**1959** – Wiederaufnahme von **Der Mantel** nach Gogol. **Paris lacht, Paris weint**, Mimodrama von Marcel Marceau, Musik von Joseph Kosma, Dekoration und Kostüme von Jacques Noël. Die Compagnie führt das Stück 6 Monate lang im Théâtre de L'Ambigu-Comique auf.  
Marcel Marceau wird Offizier des Ordens „Arts et Lettres“.  
Tourneen durch Europa, Jugoslawien, Israel und Mexiko.  
**1960** – Tournée nach Indien, USA. Die Compagnie spielt **Der Mantel** und **Les Pantomimes de Bip**.  
CBS Fernsehshow mit Red Skelton, Concert in Pantomime.  
**1961** – Tournée in Frankreich mit les Galas Karsenty, dann England, Deutschland, Südamerika, UdSSR. Treffen in Polen mit der Pantomimentruppe von Henrick Tomaszewski.  
In Paris dreht Marcel Marceau **Gros Plan** für das französische Fernsehen, Regie P. Cardinal.  
**1962** – Südafrika, Australien und Neuseeland.  
**1963** – Tourneen in USA und England.  
Rückkehr ins Théâtre de la Renaissance in Paris, neun Monate lang die **One Man Show**.  
**1964** – Im Théâtre de la Renaissance führt die Compagnie **Don Juan** auf, ein Mimodrama von Andres Laszlo und Marcel Marceau nach Tirso de Molina, Musik von Jean Prodromides, Dekoration und Kostüme von J. Noël.  
Anschließend führt Marcel Marceau sein Stück in London und Südafrika auf.  
**1965** – Tournée in Skandinavien, Australien, Japan, UdSSR, Südamerika, Schweiz, Italien und Deutschland.  
8-monatige Theatertour in den USA. 2 CBS-Fernsehsendungen mit Red Skelton. Dann Kanada, ABC-Fernsehprogramm mit Fred Astaire.  
In Hollywood dreht Marcel Marceau mit der R.K.O. eine 60minütige Farbsendung **Treffen mit Marcel Marceau**.  
In Paris dreht Marcel Marceau den Film **Der Pantomime Marcel Marceau**, Regie Dominique Delouche, Produktion von Jean Huet, mit Beteiligung von Elzbieta Jaroscewicz, Simone Gaillard, Edith Mag, Pierre Verry, Pierre Byland, Gerard le Breton und Lele de Triana.

**1966** – Im Juli große Tournee durch die UdSSR. Die Vorstellungen werden durch ganz Rußland vom Fernsehen aufgezeichnet. Anschließend eine Tournee in Skandinavien, Irland, Holland, DDR, Israel, Spanien, Libanon, Schweiz, Marokko, Algerien, Tunesien und Kanada.

**1967** – 2-monatige Tour durch die BRD, Südafrika, Algerien, Tunesien und Italien. Teilnahme an mehreren Sendungen von Guy Béart im Fernsehen.

Marcel Marceau stellt seine Vorführungen in der CSSR, Rumänien und Ungarn vor.

Treffen mit der Compagnie de Mime Fialka, ein internationales Pantomimenfestival in Prag wird geplant.

Juli: das dänische Fernsehen dreht **Die visuelle Welt von Marcel Marceau**, in Farbe, Regie Annett Wolf, mit Beteiligung von Marie Landes, Pierre Byland, Pierre Verry, Elzbieta Jaroscewiz.

**1967** – Marcel Marceau wird zum Offizier des Ordens Arts et Lettres ernannt. **Les Pantomimes de Style et Bip** werden beim Festival von Edinburgh und in Mexiko vorgestellt. Treffen mit Amalia Hernandez und dem Folklore Ballett von Mexiko.

September: Marcel Marceau dreht in Rom **Barbarella**, Regie Roger Vadim.

Oktober: Rückkehr ins Théâtre des Champs-Élysées: **One Man Show**.

November–Dezember: Tournee nach London und Großbritannien.

**1968** – Tournee in die USA, DDR, UdSSR, Ungarn, Island, Dänemark, Schweden, Holland, Finnland, Schweiz, Belgien, in Frankreich in verschiedenen Kulturzentren.

Dreht in Italien den Film **Eine Fabel** für die Columbia, tritt in Hollywood in der Sendung **Laugh-In** auf und erhält zum 2. Mal den Fernseh-Oskar.

**1969** – Fortsetzung der Tournee durch Kulturzentren und durch die franz. Provinzen. Neue Tournee nach Berlin, Österreich, BRD, Italien, Südamerika, CSSR. Eröffnung in Prag des 2. Weltfestivals der Pantomime. Bei dieser Gelegenheit erhält er die goldene Medaille der CSSR für seine Verdienste um die kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Große Saison in Paris im Théâtre de la Musique und Eröffnung einer Internationalen Pantomimenschule.

**1970** – Weitere Tournee in die USA, Kanada, zum Festival von Osaka (Japan), Hongkong, offizielle Tournee durch Südost-Asien, Philippinen, Hanoi (Vietnam), Singapur, Indonesien, Ceylon, Malaysia, Thailand, Pakistan, Zypern und durch Europa: Holland, Belgien, Schweiz, BRD. Er wird zum Ritter der franz. Ehrenlegion für kulturelle Angelegenheiten ernannt.

Zweites Jahr der internationalen Pantomimenschule.

**1971** – Schöpfung und Interpretation in der Hamburger Oper von **Candida** mit dem Ballett der Oper, Regie Marcel Marceau, Libretto Claude Rostand, Musik Marius Constant, Dekoration Bernard Daydé.

Tournee durch Israel, Italien, BRD, Österreich, Frankreich, Südamerika, nach New York, USA und Kanada. In Paris Sendung von Alain Leray: Marceau im 2. Programm.

Marcel Marceau dreht einen 26 minütigen Film: **First Class** in dem er 26 Personen darstellt. Regie: Chester Fox – Marcel Marceau.

**1972** – Fortsetzung der Tournee in den USA, Spanien, Théâtre de la Ville in Paris, Schweiz, Norwegen (Festival in Bergen), England: Festival von Nottingham, Liverpool. Große Saison in London im Sadler's Well, am Piccadilly, dann zurück nach Paris ins Théâtre des Champs-Élysées, Tournee in die DDR und in Frankreich. Wird zum „Commandeur des Arts et Lettres“ ernannt.

**1973** – Große 6-monatige Tournee in die USA und Kanada, Irland. In Hollywood dreht er den Film **Shanks** mit der Paramount. Holland, Belgien, 5. Tournee in der UdSSR. Film **Scrooge** mit der BBC.

**1974** – Marokko, Deutschland, weitere 5-monatige Tournee in den USA. Dann Irland, Australien, Neuseeland, Frankreich und im Théâtre de la ville in Paris. Goldmedaille auf dem Theater-Festival von Spanien.

**1975** – Neue 6-monatige Tournee in den USA. Tournee in Frankreich mit den „Tréteaux de France“. Festival von Avignon. 4-wöchige Saison im „Sadler's Wells“ in London. 6-wöchige Saison im Théâtre des Champs-Élysées in Paris, Brüssel, BRD.

**1976** – Rückkehr für 6 Monate in die USA. Vorbereitung einer Pantomimentruppe: die Compagnie Marcel Marceau.

## Bildbände

Marcel Marceau hat 2 Bände mit Lithographien veröffentlicht: „Die sieben Todsünden“ (begrenzte Auflage von 100 Stück) und „Die Träumereien des BIP“ (begrenzte Auflage von 150 Stück). Außerdem wurde im Aline Elmayan-Verlag ein Band herausgegeben mit Texten, Original-Lithos, Aquarellen, Tuschzeichnungen und Bleistiftzeichnungen von Marcel Marceau „Die Ballade von Paris und der Welt“.

Er bereitet ein Buch mit seiner Lebensgeschichte vor, das bei Random House, New York, erscheint und ein weiteres mit Clive Barnes über den Stellenwert der Pantomime im modernen Theater.

Bei Harper's and Row wird „Die Geschichte von BIP“ erscheinen, geschrieben und illustriert von Marcel Marceau.

Marcel Marceau ist Mitglied der Akademie für Kunst und Wissenschaft der DDR seit 1956 und der Akademie der Künste in München. Er ist Ehrendoktor der Universität von Linfield (Oregon-USA).

# Repertoire 1947-1975



Mit Stan Laurel in Paris 1950.

## STILPANTOMIMEN Schöpfungen von Marcel Marceau

Der Marsch (von E. Decroux und J. L. Barrault)  
 Der Marsch gegen den Wind  
 Der Marsch im Wasser (von J. L. Barrault)  
 Der Marsch auf dem Sand  
 Die 1.500 Meter  
 Optische Illusion  
 Die Treppe (von J. L. Barrault)  
 Die Tireurs de Corde  
 Der Seiltänzer  
 Der Possenreißer  
 Die 4 Jahreszeiten  
 Der Jahrmarkt  
 Der Plakatankleber  
 Der Hirschkäfer  
 Der Gondoliere  
 Der Zauberer  
 Der Bildhauer  
 Der Maler  
 Der Käfig (Marcel Marceau - A. Jodorowski)  
 Erinnerungen  
 Das Tribunal  
 Die Bürokraten  
 Lunapark  
 Kontraste  
 Das Duell in der Finsternis  
 Der Maskenmacher (M. Marceau - A. Jodorowski)  
 Die 7 Todsünden  
 Jugend, Reife, Alter und Tod  
 Der Ring  
 Die japanische Pantomime  
 Der Tangotänzer (Der Rowdy)  
 Das kleine Café  
 Der Kleiderhändler  
 Die Würfelspieler  
 Die Erschaffung der Welt  
 Die Hände (H. Cheshire - M. Marceau)  
 Der Ballonverkäufer  
 Die Revolte der Roboter  
 Der Circus  
 Öffentlicher Park  
 Der Sonntagsspaziergang  
 Der Traum  
 Schatten und Licht  
 Der Albtraum des Taschendiebes  
 Der Bildhauer und der Samurai oder Die Maske der Ahnung  
 Das Kleid oder die Erinnerung  
 Abel und Kain  
 Die Post  
 Das heilige Monster  
 Der Engel  
 Der Baum (M. Marceau - Anne Sicco)  
 Der Sessel  
 Die Metamorphose

## BIP-PANTOMIMEN (Schöpfungen von Marcel Marceau)

Bip und die Hummel  
 Bip und sein Hund  
 Bip in der U-Bahn  
 Bip reist in der Eisenbahn  
 Bip reist zu Wasser  
 Bip läuft Schlittschuh  
 Bip als Dompteur  
 Bip jagt den Schmetterling  
 Bip spielt David und Goliath  
 Bip auf dem Ball  
 Bip begeht Selbstmord  
 Bip auf einer mondänen Abendgesellschaft  
 Bip als Straßenmusikant  
 Bip als Porzellanverkäufer  
 Bip als Feuerwehrmann  
 Bip als Kindergärtner  
 Bip als Goldschmiedelehrling  
 Bip als Botanikprofessor  
 Bip als verliebter Schneider  
 Bip als Matador  
 Bip träumt, er wäre Don Juan  
 Bip wird als Zeuge vernommen  
 Bip als Soldat  
 Bip und das Rendez-Vous  
 Bip und das Dynamit  
 Bip als Tragöde  
 Bip als König des Sportes



Mit Gary Grant, Claire Bloom und Rod Steiger.

Bip sucht Arbeit  
 Bip im modernen und zukünftigen Leben  
 Bip als Konzertmusiker  
 Bip als Vagabund bei den Sternen  
 Bip als Illusionist  
 Bip und der Panari  
 Bip als Jäger in Afrika  
 Bip ehrt die Stummfilmstarsteller  
 Bip und das Rodeo



Mit Pablo Neruda in Santiago de Chile 1970.



1960 in Neu-Delhi. Marcel Marceau stellt Pierre Verry Pandit Nehru vor.



1960 mit der Compagnie de Mime Henryck Tomaszewski in Wroclaw (Polen).

## KURZFILME

**Der Müßiggänger** (1944)  
**Der Ring** (1946) Regie A. Resnais  
**Train bis** (1948)  
**Royaumont** (1948) Regie Jean Lods, 20 Minuten  
**MIC-MAC** (1949) Regie J. Béranger mit der Compagnie Marcel Marceau, Max Linder Preis 1949  
**Paris-Montmartre** (1950) mit den Compagnons de la Chanson und Edith Piaf  
**Die Pantomimen von Bip** (1951) Agfa Color, D.E.F.A. Berlin Regie W. Schleich, 20 Minuten  
**Pantomimen**, Vorwort von Jean Cocteau, Regie Paul Paviot, Eastman Color, 20 Minuten  
**Ein öffentlicher Park**, Französisches Fernsehproduktion, Regie Paul Paviot, 20 Minuten  
**Kontraste** (1965) Regie H. Seggelke, Produktion G. Schnabel, Hamburg  
**Fabel** (1971), Regie Brandis (Chicago) Colombia



Mit Jean-Louis Barrault und Madeleine Renaud 1947 in „Der Bademeister“.



Mit Raymond Devos 1959.



Mit der Pekinger Oper 1954.

## FILME MITTLERER LÄNGE

- Der Mantel** (1951) nach Gogol, Regie W. Schleif, Agfa Color D.E.F.A. Berlin, 35 Minuten  
**Der Pantomime Marcel Marceau** (1965) Regie D. Delouche, Produktion Racine, dir. Jean Huet, Agfa Color, 52 Minuten  
**Meet Marcel Marceau** (1965) Hollywood R.K.O. General  
**Die visuelle Welt von Marcel Marceau** (1967) Regie A. Wolf dänisches Farbfernsehen, 52 Minuten  
**First Class** (1970) Regie Chester Fox - Marcel Marceau, New York, 26 Minuten  
**Marcel Marceau Programm Omnibus** Patricia Foye - BBC London (1972)  
**A Christmas Carol**, Regie von Tristan Powell, nach Dickens, BBC London (1973)



Marcel Marceau als Ehrengast im Moskauer Circus 1965



Mit Giuletta Massina in Amsterdam 1967

## SPIELFILME

- Vier Schritte ins Leben** (1955) Blasetti Paris  
**Die Schöne und der Kaiser** Hamburg (1959) Regie Ambesser, Agfa Color  
**Der Roboter** (1966) Lenfilm, Farbe, UdSSR, Leningrad  
**Barbarella** (1967) Regie Roger Vadim, Produktion de Laurentis, Rom  
**Shanks**, Regie William Castle, Paramount, Hollywood 1973

## MIMODRAMEN

von Marcel Marceau

- Théâtre de Poche  
**Bip und das Straßenmädchen** (1947)  
**Bip und der Schirm** (1947)  
 Théâtre C. de Rochefort (1948)  
**Der Leim**  
**Tod vor Sonnenaufgang**  
 Mimodrama von Marcel Marceau, Dekoration und Kostüme von Marcel Marceau und Bob Luchaire, Geräusche mit dem Ensemble der Truppe  
**Der Jahrmarkt** (1949)  
 Dekoration und Kostüme J. Noël, Geräusche mit dem Ensemble der Truppe  
**Der Flötenspieler** (1949) (**Der Rattenfänger von Hameln**) nach einer deutschen Legende, Dekoration und Kostüme von J. Noël, Geräusche mit dem Ensemble der Truppe, Musik Maurice Leroux  
**Studio des Champs-Élysées** (1951)  
**Moriana und Galvan**  
 Dekoration und Kostüme J. Noël, Gitarre: Jesus de Madrid



Mit Maurice Chevalier in New York 1967



Mit dem Pantomimen der „Belle époque“, Georges Wague 1956

- Der Mantel**  
 nach Gogol, Regie Marcel Marceau, Musik Edgar Bishoff, Dekoration und Kostüme J. Noël  
 Comédie des Champs-Élysées (1953)  
**Ein Abend bei den Gauklern**  
 Mimodrama von Marcel Marceau, Musik Joseph Kosma, Dekoration und Kostüme J. Noël  
**Die drei Perücken**  
 nach Johann Nestroy, Adaptation von Marcel Marceau, Dekoration und Kostüme J. Noël, Musik Edgar Bishoff  
 Théâtre Sarah Bernhardt (1952)  
**Die sechs Tage** nach Maurice Vandair  
**Pierrot de Montmartre**  
 Mimodrama von Marcel Marceau, nach den Zeichnungen von A. Willette, Musik Joseph Kosma, Dekoration und Kostüme J. Noël



Mit Harpo Marx in Hollywood 1961

- Théâtre de l'Ambigu-Comique (1956)  
**Die Parade in Blau und Schwarz**  
**Der 14. Juli** Musik Jean Wiener  
**Der Wolf von Tsu-Ku-Mi**, Musik Jean Prodromidès  
**Der Berg der Frömmigkeit**, Mimodrama von Marcel Marceau, Musik Jean Prodromidès, Dekoration und Kostüme J. Noël  
 Théâtre de l'Ambigu-Comique (1958)  
**Paris lacht - Paris weint**  
 Mimodrama von Marcel Marceau, Musik Joseph Kosma, Dekoration und Kostüme J. Noël  
 Théâtre de la Renaissance (1963-64)  
**Don Juan**  
 Mimodrama von Andres Laszlo und Marcel Marceau, Musik Jean Prodromidès, Dekoration und Kostüme J. Noël  
 1971 beauftragt Rolf Liebermann, Direktor der Hamburger Oper, Marcel Marceau, CANDIDA (nach Voltaire) zu inszenieren. Mimodrama von Claude Rostand und Marcel Marceau, Musik Marius Constant, Kostüme Bernard Daydé, Regie Marcel Marceau.



Mit Nurejev in der Oper von Chicago 1973

Die  
Compagnie  
de Mime  
Marcel  
Marceau

Théâtre des Champs-Élysées  
15 avenue Montagne, 75008 Paris  
Telefon 256 2310

**Alain MANGEL:** Administration  
**Antoine CASANOVA:** Technische Leitung  
**Jack HILL:** Assistenz  
**Pierre VERRY:** Präsentation  
**Musy HAFNER:** Sekretariat



**Alain MANGEL** verwaltet die Compagnie und ist persönlicher Repräsentant von Marcel Marceau. In dieser Funktion begleitet er Marcel Marceau auf allen seinen Tourneen in der ganzen Welt.

**Antoine CASANOVA** arbeitet mit Marcel Marceau seit 1958. Seit August 1968 ist er Regisseur. Sein Assistent ist **Jack HILL**.

Die Photos in diesem Programmheft sind von:

**Karl Günter BREUER**, 5 Köln 50

aus der Serie: **BEGEGNUNG MIT „BIP“**

und von **Jack MITCHELL** und **Jean LATTES**

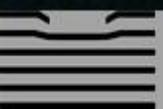
Lithographien: **Marcel MARCEAU**

Photographische Zusammenstellung: **K. G. BREUER, W. SMOLARZ**

Druck: **MOHNDRUCK** – Gütersloh

Tourneeleitung: **FELLOW-CONCERT GmbH, Klaus GROSSART**, 4 Düsseldorf 1, Oststraße 76, Tel. 0211-35 31 56







Sams. Jag, 4. 12. 76  
Ed. 00 Ufr, Grobes Haus

